



PHILIS-WELTEN

Der Weg vom Liebhaber alter Technik zum Nostalgiereseunternehmen

Es begann bereits kurz nach dem Babyalter, daß Peter Philipich (stets PHILI gerufen), Enkel einer kroatischstämmigen Zigeunerfamilie, bei seinen Großeltern in Wien aufwachsend, mit dem Virus der Technik vergangener Tage infiziert wurde. Sein Großvater, Eisenbahner in der ehem. Hauptwerkstätte Floridsdorf, verbrachte mit PHILI viel Zeit in der Nähe der Schienen und natürlich der damals noch vorherrschenden Dampflokomotiven. Meist auf dem alten Holzsteg, der den Ostkopf des Bahnhofes Stadlau überspannte, wo die Dampftraktion in Gestalt der schweren Kriegslokomotive Reihe 52 und einigen Vershublokomotiven noch eine dominante Rolle spielte. Aus Erzählungen wurde mir überliefert, daß ich, wenn ein Güterzug mit Donnergetöse den Bahnhof verließ, mittels meiner Hand am Geländer des Steges sofort den Kinderwagen zum Stehen brachte um diesem Schauspiel zuzusehen. Der endgültige Verfall in den Zauber dieser unwiderstehlichen technischen Meilensteine geschah im Lebensalter von 4 Jahren, wo der kleine PHILI zum ersten Mal auf einem Führerstand mitfahren durfte.

So fing der Weg zu den PHILIS-WELTEN an!

Im Alter von 10 Jahren „wurde“ ich dann von meinem Großvater bei einem Besuch des leider heute ebenfalls nicht mehr existierenden Modelleisenbahnclubs Wien XVIII am Währinger Gürtel diesem als eines der jüngsten Mitglieder „beigetreten“. Dieser Schritt und die seitens des dortigen Vereinsvorstandes auferlegten Regeln, welche an den Mitgliedern teilweise mit militärischer Disziplin ausgeübten Vereinsziele, die Technik der Modelleisenbahn bis zur Perfektion zu treiben, und aufgrund stets geringer finanzieller Mitteln des Vereins aus Altgebrauchtem Neues zu erschaffen, führte mich tiefer und immer tiefer in die Welt der Technik mit allen Ihren liebeswerten Eigenschaften. Man konnte das Mitwirken in diesem Club ohne weiteres als Schule für angehende Techniker mit Spezialgebiet Verkehrstechnik bezeichnen. Viel später beim Besuch einer HTL kam mir dieser militärische Drill des Clubs erst wieder ins Bewußtsein, welche positive Seiten dieser auf mich ausübte. Auch kam ich immer intensiver mit der „echten Eisenbahn“ durch diesen Verein in Berührung, da einige Mitglieder bereits damals bei Institutionen wie Eisenbahnmuseum Strasshof

oder Brenner&Brenner aktiv tätig waren und mich jungen interessierten Menschen sehr oft mitnahmen und mich in das dortige Mitarbeitergefüge integrierten. Der Weg zum Berufseisenbahner blieb mir trotz intensiver Versuche meines Großvaters leider aufgrund der damals restriktiven Aufnahmekriterien der Österreichischen Bundesbahnen (und deren ziemlich engstirnigen Aufnahmemediziner) verwehrt, da ich mit meinen 15 Jahren bereits ein Körpergewicht von über 140kg aufwies. Aber es folgten aktive Mitarbeit und darauf folgende Prüfungen zum Kesselwärter und Dampflokomotivführer sowie Dampfmaschinenwart bei den einschlägigen Eisenbahnmuseen. Ab 1987 konnte ich mir ein Netzwerk von Freunden, Partnern und Mitstreitern erschaffen, welches heute noch immer einen Grundstein zum Erhalt und Betrieb der PHILIS-WELTEN darstellt, und ohne dieses vieles nicht möglich wäre! Diese Netzwerk wurde natürlich stets entsprechend meiner Tätigkeiten erweitert, und wer mich kennt, weiß, daß er wenn er mit mir einen Handel oder eine Vereinbarung eingeht, diese auch ohne Papier per Handschlag hält, bis ans Lebensende.

Meine immer mehr werdende Arbeit mit den Dampflokomotiven, und die Tatsache, diese nicht nur im nostalgischen, sondern auch im regulären Betrieb erleben zu wollen und von den damit arbeitenden Personal zu lernen, wie man „richtig“ damit umgeht und Fehler im Betrieb zum Schutze der historischen Substanz unserer Museumstücke vermeidet, und der Drang, meine „große Liebe“, die Kriegslok Reihe 52, welche in 6721 Exemplaren gebaut wurde und welche mehr in Friedenszeiten gedient hat als im Krieg, historisch zu erfassen führte mich in viele verschiedene Länder, vornehmlich in die Türkei und nach Polen. Ausser heute stolz sagen zu dürfen, ich habe alles in allem fast 600 Lokomotiven der Reihe 52 mit meinen eigenen Händen berührt (egal in welchem Zustand), und diese katalogisiert, trat auf meinen Reisen ein ganz neuer Effekt der Arbeit mit der historischen Technik zu Tage, den ich nie geglaubt hätte einzuschlagen, der aber den eigentlichen Grundstein zu dem heutigen Reiseunternehmen PHILIS-WELTEN darstellt. Es war in der Türkei sehr leicht, und in Polen mit „etwas finanzieller Hilfe“ als Österreicher mit Prüfungen für Eisenbahnbetrieb, sich in den jeweils dortigen Betrieb als aktiver Mitarbeiter

einzugliedern. So schaue ich heute stolz als sicher einziger Österreicher auf einen Monat Heizertätigkeit bei der TCDD in Afyon auf einer 1911 gebauten preußischen Güterzuglokomotive im Jahre 1988 zurück.

Und in Polen hatte ich die Ehre eigens vom damaligen Direktionsoberrat und Maschinendirektor der PKP Direktion Poznan im Jahre 1990 die Prüfung als „Parowoz Maszynist i pomocnik Maszynistow“ (Geprüfter Dampflokmführer und –heizer) abgenommen zu bekommen, und somit eigenständig im Bereich der PKP dampflokbepannte Züge führen zu dürfen, was ich dann auch im Streckenbereich des heutigen polnischen Dampflokmuseums Wolsztyn, aber auch in anderen noch aktiven Dampfloksdepots mit großer Häufigkeit tat. Die vorgeschriebene Entlohnung, ließ ich jeweils demjenigen Lokführer zukommen, der durch meinen Einsatz die entsprechenden Arbeitsleistungen eingebüßt hätte. So ergab sich eine Symbiose zwischen Staatsbahn, Gewerkschaft und mir sozusagen als „Gastarbeiter“. Und diese Symbiose konnte in anderer Form auch bei anderen Bahnverwaltungen angewendet werden, was zur Folge hatte, daß man von den Bahnverwaltungen Leistungen haben konnte, die dem „normalen“ Eisenbahnfreund stets verwehrt bleiben, aber mir dadurch plötzlich einen Eintritt in einen Geschäfts- und auch Einnahmensektor eröffneten, den man wie oben beschrieben, als Grundstein zu den PHILIS-WELTEN bezeichnen kann.

Die Reisen beginnen

DIE REISEN MIT HISTORISCHEN ZÜGEN AUF HISTORISCH BEDEUTENDEN BAHNSTRECKEN und das VERANSTALTEN VON SPEZIALREISEN für interessiertes Fachpublikum begannen! Dieses Fachpublikum fand sich an den entlegensten Orten der Welt, wo ich mir oft nicht sicher war, ob dort schon jemals ein anderer Mensch als ein Einheimischer war, und an solchen Orten findet es sich auch sehr leicht, trotz Sprachbarriere ZUSAMMEN und so entstand PHILIS nächstes Netzwerk. Die Verbindung mit Enthusiasten aus aller Welt, die nur ein Ziel verfolgten: IHRE geliebte alte Technik noch mal SO zu erleben, wie sie sie kennengelernt hatten. Und ich hatte den Zugang.. also begann ich, hochkarätige Eisenbahnreisen für hauptsächlich englische und einige deutsche Eisenbahnfreunde in Asien und Süd-Osteuropa zu organisieren.

Sehr stolz bin ich heute noch auf ein Treffen in der Türkei, wo ich den wohl begnadetsten Dampflokkonstrukteur der Nachkriegszeit Hrn. David Wardale, Schöpfer der sicher modernsten und bestimmt wirtschaftlichsten Dampflokomotive der Geschichte, dem „Red DEVIL“ aus Südafrika, kennenlernte, und lange nicht wußte wem ich da eigentlich mir gegenüber habe. Grund dieses Treffens war lapidar, er wolle noch mal im Dampfzug das türkischen Taurusgebirge bereisen, und ich war der einzige dem es gelang, dies mit einer zur Strecke passenden Maschine und wiederum dem zur Maschine passenden Zug zu veranstalten, da dieser Direktionsbereich der TCDD nicht besonders zugänglich für Ausländer war. Als kurzen Sidestep möchte ich gerne erklären, WIE ein PHILI so jemanden kennenlernt: Man geht sehr unbedarft bewaffnet mit Drahtbürste und Camera sowie Aufzeichnungen über seine geliebte Reihe 52 durch das Depot Konya, weil man dort eine noch nicht durch PHILI berührte „52er“ vermutet. Man steht vor, auf und in der Maschine, kratzt an diversesten Schildern herum, um Ihre Identität festzustellen, wird man plötzlich von einem bestens gekleideten mit Uniformgold behangenen (offensichtlich OBER-) Eisenbahner freundlichst in DEUTSCHER SPRACHE gebeten, mit ihm und seinem in dessen Schleimspur nachlaufenden Gefolge, mitzukommen. PHILI hat sich nach mehreren Verhaftungen in verschiedensten Ländern nicht mehr viel bei solchen Aktionen gedacht, und hat dem beamteten Herrn der TCDD Folge geleistet, gleichzeitig aber seinen TCDD Ausweis gezeigt, den ich bei meiner Tätigkeit 1989 auf der Vershublok in Afyon erhalten habe. Dieser Müdür (= Direktor auf türkisch) wollte diesen aber gar nicht sehen, sondern mit mir im Schatten des Bahnhofes einen „CAY“ trinken und mit mir über Österreich plaudern, welches er so liebt... Wer sich jetzt fragt, WIESO dieser türkische Bahndirektor da wußte, daß ich aus Österreich komme, stellt sich die gleiche Frage, auf die ich bis heute noch keine Antwort gefunden habe.

Historische Busse statt Lokomotiven

Nachdem sich nun aber Mitte der 1990er Jahre eine eklatante Einschränkung des „Spielplatzes“ für derartige Veranstaltungen abzeichnete, war es für PHILI an der Zeit, sich einem neuen Betätigungsfeld zuzuwenden, welches schon in Form eines alten Autobusses ankündigte. Der Gräfs&Stift OSU155/46 ist ein echter

Bilder: © Philis-Welten e.U.



WIENER KAHLBERGBUS, nicht der hier abgebildete, aber sein typengleiches Schwesterfahrzeug mit der Nummer 8991, und er wurde mir von einem Freund „über sieben Ecken“ angeboten. „Wenn ich ihn will kann ich ihn geschenkt haben, ich müsse ihn nur SOFORT dort wegbringen wo er jetzt steht, denn da sollte er schon gestern weg sein“. So lauteten die Worte, als man mir die Einzelgenehmigung dazu in meine Hände drückte, und was ich da drin sah, lies mich sofort und absolut blauäugig JA dazu sagen.

Das Fahrzeug ist am gleichen Tag erstzugelassen, an dem ich geboren wurde. Meine Kindheit verbrachte ich mit ihm wenn mein Großvater mit mir auf den Wiener Kahlenberg fuhr, und sein Gesamtzustand (Fahrfähig aber mit einigen Rostschäden) trugen zur schnellen Zusage bei. Leider existiert mein Kahlenbergbus heute aus verschiedenen Gründen nicht mehr, aber sein Schwesternfahrzeug (eine Baunummer weiter und 5 Tage später erstzugelassen) befindet sich heute im Top-Originalzustand in der Sammlung der PHILIS-WELTEN HCW Verkehrsbetriebe. ER legte den echten Grundstein für die PHILIS-WELTEN und vieles andere mehr rund um die Bewahrung von historischen Autobussen und die damit verbundenen Aktivitäten in dieser Sparte.

Die Personen hinter der heutigen Unternehmenspartnerschaft

Das sind Herr Dr. Herbert Werner als Geschäftsführer der HCW Verkehrsbetriebe GmbH in 8992 Altaussee, welche die Eigentumsrechte in Form der HCW Nutzfahrzeugstiftung an sämtlichen Fahrzeugen hält. Dr. Herbert Werner ist einer der begnadetsten Liebhaber der Nutzfahrzeugszene mit Spezialgebiet auf die österreichische Automobilmärke Gräf&Stift. Seit 2008 verbindet uns eine Freundschaft, aus welcher als Krönung nun seit Anfang 2014 die Kooperation HCW-PHILIS-WELTEN entstanden ist.

Und Peter Philipich. Als Geschäftsführer der PHILIS-WELTEN e.U. in 7537 Neuberg im Burgenland, welche das betreibende Unternehmen der Fahrzeuge der HCW darstellt und außerdem durch seine langjährige Arbeit mit der historischen Technik und dem damit verbundenen Fachwissen zum einsatzfähigen Erhalten des historischen Fuhrparks auch noch seine Erfahrungen und Ideen zur Realisation der NOSTALGISCHEN REISEN in diese Partnerschaft miteinbringt. Gemeinsam mit meiner Frau AGATA haben wir uns mit PHILIS-WELTEN zum Spezialisten zu einer Art eines Reiseveranstalters entwickelt, welches in europäischen Breiten seinesgleichen sucht. So zumindest sehen es die erfreuten Gäste, und Freunde, sowie Geschäftspartner der von uns veranstalteten

Reiseangebote. Und noch etwas: was mich heute an das Medium Oldtimerbus fesselt ist das Bewußtsein, dass es fast übersinnliche Erscheinungen gibt, wo in mir der Eindruck entsteht, daß diese Fahrzeuge, ähnlich wie Tiere, „spüren“ wer ihnen gut gesinnt ist, und dafür alles geben was in Ihnen steckt. Realistisch betrachtet ist es sicher jene Liebe und Persönlichkeit, die man Ihnen entgegenbringt, welche auch deren Konstrukteure, allerdings aus anderen Motiven, vor Jahrzehnten in Sie hineingebaut haben.

Die Idee des Glocknerbusses

Mit Dr. Werner verband mich seit längerem eine lockere Hobby-Freundschaft, mit zeitweisen Treffen meist bei einschlägigen Veranstaltungen. Ungeachtet davon baute ich gemeinsam mit meinem Freund Walter Neumann von den ÖBB, dem „Vater“ der nostalgischen ÖBB Busflotte das Geschäft aus, was uns im Jahr 2012 bereits wieder in die Nähe der Zahlen von 2007 brachte. Im Bestand der ÖBB befand sich ein Saurer-Bus Bj. 1953, ein sehr rares Stück der ehemals Ende der 1940er Jahre gebauten Glocknertype noch im Originalzustand und einsatzbereit. Leider hat ihn der Zahn der Zeit sehr stark mitgenommen, sodaß wir uns entschieden ihn einer großen Reparatur zuzuführen und als sozusagen „Geburtstagsgeschenk“ zu seinem 60er im Jahre 2013 etwas ganz besonderes zu seiner Fertigstellung uns einfallen ließen.

Er sollte wieder über ein Reiseprogramm veranstaltet, nach 60 Jahren auf „SEINE“ Strasse für die er gebaut wurde zurückkehren, die Großglocknerstrasse. Zugleich war er bis Anfang der 1980er Jahre auf der ÖBB eigenen Paßstrasse von Uttendorf im Pinzgau hinauf auf den ca. 1500m gelegenen Enzingerboden im regulären Einsatz. Diesen Einsatz wollten wir ihm wieder spendieren, und unsere Gäste damit erfreuen, und meine Frau und ich kreierte ein 5-Tägiges Reiseprogramm welches derart erfolgreich war, daß aus einer geplanten Reise, plötzlich drei wurden. Leider stellte sich bei den Reparaturarbeiten heraus, daß das Fahrzeug in weit schlechterem Zustand ist als angenommen, und an eine Fertigstellung bis zu den geplanten Reisen nicht zu denken war. WAS TUN??? Hier tritt Dr. Herbert Werner nun erstmals intensiver in meinen Lebensplan. Er hatte nämlich in den Jahren 2010-2013 in aufwändigster Weise den ersten gebauten Gräf&Stift Glocknerbus 120-0GL Bj. 1950 renaturiert und dieser stand vor der Fertigstellung. Ich hatte danach die Ehre diese Fahrzeug technisch in den Betrieb einzugliedern, daher war mir das Fahrzeug mit seinen technischen Eigenheiten sowie dessen Zauber als Panoramabus mit zu öffnendem Schiebedach bereits bekannt und ich entschied als würdigen Ersatz für unseren nicht fertig werdenden Saurer-



rauszugeben, der sich nur um Produkte rund um die Nostalgie dreht, und ein Erfolg wird.

Das ist PHILI'S WELT... und nachdem diese verschiedenen WELTEN in eine Gesamtheit unter PHILI zusammengefaßt wurden, nannte ich das Unternehmen PHILIS WELTEN... Und jeder kann hier seine Welt finden und diese gemeinsam mit uns teilen. Unser TEIL ist das REALISIEREN, weil wir das gut können, und unseres GASTES TEIL ist das ERLEBEN und GENIESSEN!!! So entwickelt sich wieder die Symbiose zwischen der historischen Technik die sich durch die Erschaffung dieser Welten in lebendiger Form erhalten kann und Dokumente der Geschichte darstellen, die einen großen

Kreis an Freunden hat, der stetig wächst und SO können wir Ihre Zukunft sichern!!! **Peter Philipich**

Glocknerbus jenen unter dem Zeichen des Löwen als adäquaten sogar höherwertigen Ersatz zu nehmen. Nun konnten die Glocknerprogramme, die zugleich auch das Highlight des Erlebnisbahn-Kataloges darstellten, plangemäß mit einem noch imposanteren Fahrzeug stattfinden. Unmengen von Menschen, sich vor dem Bus fotografierend drängend und Millionen Fragen gleichzeitig... das gibt diesen Eindruck am Besten wieder...Man mußte das erlebt haben, sonst würde man es nicht glauben.

Die drei Reisen verliefen derart wundervoll, und unsere Gäste überschlugen sich vor Begeisterung. Und verbrachten (lt. Ihren eigenen Angaben) den schönsten und unbeschwertesten Urlaub seit langer Zeit mit uns und unserem Glocknerbus. Dies zu hören, zu lesen und zu spüren, gibt mehr Kraft, als jede Geldsumme auf der Welt. Und ich gebe ehrlich zu daß mir jedesmal bei der Verabschiedung Sonntag früh auch die Augen wäßrig wurden, als würden uns gute Freunde verlassen. Diese Erlebnisse, und die Tatsache, daß die ÖBB keine Glocknertouren trotz Erfolgs (oder vielleicht gerade deswegen) mehr anbieten will, bestärkte uns in dem Ansinnen, alles neu zu organisieren, und aus den vielen kleinen Dingen eine Gesamtheit entstehen zu lassen, die einem großen Interessentenkreis nahegebracht werden soll und auch für jeden etwas parat hat. Dies war die Geburtsstunde der PHILIS-WELTEN und des HISTORISCHEN GLOCKNERBUSSES!

Es liegen Monate der Schlaflosigkeit, der Ungewißheit, der Ideen, des Risikos, sprich ALLER Gefühlsregungen und Emotionen hinter uns als wir ins Jahr 2014 mit einem Auftritt in Ernstbunn beim Oldtimertreffen starteten... Niemand wußte wie sich alles wirtschaftlich entwickeln wird. Nachdem ich mein gesamtes Privatvermögen sowie Haus und Hof eingesetzt hatte, die PHILIS WELTEN zu realisieren, ist im Jahr 2014 durch die Zusammenarbeit mit der HCW Verkehrsbetriebe GmbH etwas entstanden, was nun österreichweit seinesgleichen sucht. Niemals hätte ich geglaubt, nach einem Jahr bereits einen eigenen Reisekatalog he-

HISTORISCHER GLOCKNERBUS

Erleben Sie wieder die Zeit, in der man noch mit dem POST-KRAFTWAGEN über den höchsten auf Strassen erreichbaren Punkt Österreichs, dem HOCHTOR (2504m.u.d.M.) auf die Kaiser-Franz-Josef-Höhe beim GROSSGLOCKNER reisen konnte. Hauptakteur ist das einzige noch erhaltene ORIGINALFAHRZEUG der ehemaligen GROSSGLOCKNERLINIE. Dieser PANORAMABUS wurde 1950 bei GRAF & STIFT in Wien XIX speziell für den Verkehr auf den Grossglockner gebaut. Das Gesamtprogramm HISTORISCHER GLOCKNERBUS findet jeweils in den Monaten Juni, Juli und August statt.

Von Juni - August werden in Zusammenarbeit mit der Pinzgauer Lokalbahn und dem örtlichem Fremdenverkehrsverband eintägige Ausflüge angeboten, welche die zu den schönsten, aber auch zum Oldtimerbus passenden Zielen im Pinzgau führen. Diese werden teilweise in Kombination mit dem Nostalgiezug der Pinzgauer Lokalbahn abgewickelt. www.philis-welten.at

